



Abb. 2

Kelsterbacher Arbeiten verschiedenen) Spruchteller, die bisher meist als anonyme fränkische Bauernfayence betrachtet werden mußten. Ein Modell der Gruppe hat in großen Zügen die Manganinschrift „Es / Lebe die / Justina“ im weißen Spiegel, der von mattgrüner, zweimal mangangeringter Zone umgeben ist; in der Hohlkehle Manganspritzmalerei mit orangefarbenen Fächerblättern, am äußeren Rand ein grüner Streifen und zwei Manganlinien. Auf einem anderen Teller steht der Spruch „Wandle / auf Rosen / Und / Vergisz mein / nicht“

gleichfalls groß und mangan im weißen Spiegel; um diesen zieht sich ein mattgrüner Streifen, der von einer Manganlinie durchsetzt und von zwei solchen umrandet ist; die Hohlkehle und der äußere Rand sind verziert durch einen hellblaugetupften Zickzackstreifen, in dessen Winkeln fächerförmig aus je fünf Pinselstrichen gebildete orangefarbige Blätter stehen; zu äußerst wieder zwei Manganlinien. Ferner kommt folgendes Tellerrandmuster vor: die Zone zwischen manganfarbigen Doppellinien ist durch Manganspritzung gefüllt; in bestimmten Abständen läßt die Spritzmalerei ohne Abschluß aus; an diesen Stellen sind fünf zu einer Art heraldischer Lilie vereinigte grüne Pinselstriche eingefügt. Oder: Der von hellblauen Doppellinien umrandete mangangetupfte Streifen ist durchsetzt von einem Rosettenmotiv, das aus fünf einander nicht berührenden Flecken besteht: in der Mitte kleiner Manganfleck, um diesen kreuzweis angeordnet zwei grüne und zwei gelbe größere Flecken; gegen das Rosettenfeld wird der gespritzte Zonenteil seitlich abgeschlossen durch ein fingerbreites blaues Stück, das



Abb. 3



Abb. 4

nach innen flachkonkav ist, während an der anderen Seite ein schmaler blau-gerandeter, gelber Querstreifen ansitzt. Ein Schüsselrandfragment ist einheitlich mangangespritzt und mit einem Griff ausgestattet, der aus einer